

## M01\_KW Infoblatt: „Du sollst nicht lügen!“<sup>1</sup>



„Man muss immer die Wahrheit sagen. Das weißt du doch.“

Ehrlichkeit, Offenheit und Aufrichtigkeit gelten als positiv besetzte Charaktereigenschaften. Schon der griechische Philosoph Aristoteles unterscheidet zwischen aufrichtigen Menschen und Menschen, die sich verstellen. Kinder werden von den Erwachsenen dazu angehalten, die Wahrheit zu sagen und nicht zu lügen. Wer aber von sich behauptet, er lüge nie, der lügt, denn Wissenschaftler haben herausgefunden, dass jeder Mensch bis zu 200 Mal am Tag lügt und dies oftmals aus moralisch vertretbaren Gründen, um zum Beispiel einen anderen Menschen nicht unnötig zu verletzen.

Wann ist eine Lüge eine Lüge? Dazu gibt es unterschiedliche Meinungen, die unter anderem davon abhängen, wie man Lügen definiert. Laut Duden ist eine Lüge eine *„bewusst falsche, auf Täuschung angelegte Aussage; absichtlich, wissentlich geäußerte Unwahrheit“*. Doch was ist mit „schwindeln“, „flunkern“, „die halbe Wahrheit sagen“, „etwas verschweigen“? Sind das keine Lügen? Sind besonders höfliche Menschen Lügner? Ist ein Aprilscherz schon eine Lüge? Beim Nachdenken über das Thema „Lügen“ stehen sich verschiedene Werte gegenüber.

Es gibt vorsätzliche Lügen, um sich einen Vorteil zu verschaffen, soziale Lügen um das Wohl einer Gruppe nicht zu gefährden, Notlügen, um sich selbst oder andere zu schützen und zwanghaftes, krankhaftes Lügen. Es ist nicht leicht zu erkennen, ob jemand lügt. Meist stimmen jedoch Körpersprache und Mimik nicht mit dem Gesagten überein und der Blickkontakt wird gemieden.

Der Philosoph und Theologe Augustinus befasste sich ausführlich mit dem Thema „Lüge“. Er betrachtete die Lüge als eine Sünde und sah nicht einmal eine Lüge, die einen anderen Menschen vor dem Tod bewahren würde, als gerechtfertigt an. Auch die Philosophen Thomas von Aquin und Immanuel Kant sprachen sich radikal gegen das Lügen aus.

In der Bibel heißt es im achten Gebot „Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten“. Dieses Gebot wurde in der religiösen Erziehung oftmals als „Du sollst nicht lügen, sonst wirst du bestraft!“ missbraucht. Entsprechend der Auslegung des Reformators Martin Luther bedeutet das 8. Gebot jedoch etwas anderes: Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir unseren Nächsten nicht belügen, verraten, verleumden oder seinen Ruf verderben, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum Besten kehren. Damit spielt Luther auf die Zeugenaussage vor Gericht an. Das 8. Gebot soll also vor falschen Verurteilungen schützen. Dass aber niemand ganz ohne Lügen auskommt, wird schon in der Bibel aufgegriffen. In Psalm 116, 11 und Römer 3,4 ist beispielsweise die Aussage „Alle Menschen sind Lügner“ zu finden.

Ebenso wird in vielen Märchen gelogen und betrogen, wobei hier das Lügen nicht von vorne herein negativ besetzt ist. Es gibt gute Lügen, die anderen helfen und böse Lügen, die andere ins Verderben stürzen. In den Märchen gelingt es dem Helden oft mit List und Lüge, sich gegen die Übermacht von Herrschenden zu wehren.

<sup>1</sup> Dieser Text ist weitgehend von Sabine Kögel-Popp aus der DVD *complett* „Frankie unsichtbar“ (2013) übernommen.

Der Mediziner und Jurist Rainer Erlinger schreibt in seinem Buch über Moral, dass es drei Grundhaltungen gegenüber der Lüge gibt: Entweder man bezeichnet Lügen grundsätzlich als unmoralisch oder man nimmt der Lüge gegenüber eine neutrale Haltung ein, indem man auf ihre Auswirkungen verweist, oder man stellt sich die Frage, was eigentlich schlecht am Lügen ist.

Gibt es gute und schlechte Lügen? Die Wahrheit kann sehr weh tun, aber manchmal ist es notwendig sie zu erfahren, um handeln zu können, denn jede Lüge kann, wie es Erlinger in seiner Abhandlung „Über die Lüge“ beschreibt, den Belogenen einschränken und manipulieren. Dem gegenüber stehen jedoch nach Erlinger die Maxime „Verletze niemanden!“ und das Recht sich zu verteidigen. Daraus ergibt sich, dass beides wichtig sein kann, Wahrheit und Lüge. Wann es besser ist zu lügen und wann es besser ist die Wahrheit zu sagen, hängt dabei von der jeweiligen konkreten Situation ab.

Vielleicht ist es an dieser Stelle angebracht, über den Begriff der Wahrhaftigkeit nachzudenken. „Wahrhaftig ist jemand, der geradlinig und zuverlässig ist und dessen Denken und Reden miteinander übereinstimmen. Besonders Kinder spüren es, ob jemand „wahrhaftig“ mit ihnen umgeht. Als Frankie seine Mutter fragt „Und du, lügst du nie?“ antwortet sie ihm sinngemäß „Ich schwinde manchmal, weil es Spaß macht, aber ich würde dich nie belügen, weil ich möchte, dass du mir glaubst und vertraust.“ Hier wird deutlich, wo in „Frankie unsichtbar“ die Grenze zwischen „Lüge und Wahrheit“ gezogen wird. Das Gewissen und die Gefühle der Betroffenen in der jeweiligen Situation, in der es um Wahrheit oder Lüge geht, sind ein guter Ratgeber, wie der Einzelne handeln kann.<sup>2</sup>

In dem Bilderbuch „König Wirklichwahr“ (von Edith Schreiber-Wicke und Carola Holland) hat der kleine Leo seine Schwierigkeiten mit der Wahrheit und dem Lügen. In seinem Alltag merkt Leo immer wieder, dass die Wahrheit ganz unterschiedliche Reaktionen hervorrufen kann. Im Gespräch mit dem winzigen König Wirklichwahr wird anschaulich herausgearbeitet, dass die Wahrheit nicht einfach sonnenklar ist, wie Leo es sich denkt, sondern dass man diese erst finden muss. Sie ist von der Situation und der Perspektive, aus der eine Sache betrachtet wird, abhängig. Deshalb sagt König Wirklichwahr: „Aber die Wahrheit suchen, die für dich richtig ist.“

#### Verwendete Literatur:

<http://www.duden.de/suchen/dudenonline/l%C3%BCge>  
<http://de.wikipedia.org/wiki/L%C3%BCge>  
[http://www.ekd.de/glauben/bekenntnisse/kleiner\\_katechismus\\_1.html](http://www.ekd.de/glauben/bekenntnisse/kleiner_katechismus_1.html)  
<http://www.bibelwissenschaft.de/online-bibeln/ueber-die-online-bibeln/>

Erlinger, Rainer (2011): Moral: Wie man richtig gut lebt. Fischer Verlag.

Dieterich, Veit-Jakobus (2000): Haben Lügen kurze Beine? Oder Was ist Wahrheit? Sekundarstufe 2. Calwer Lesehefte. Stuttgart: Calwer Verlag.

Konrad, Johann Friedrich (1985): Wenn Lügen lange Beine haben. Märchen der Völker von Lug und Trug. Gütersloher Taschenbuch-Verlag.

Schreiber-Wicke, Edith/ Holland, Carola (2007): König Wirklichwahr. Stuttgart/ Wien: Thienemann Verlag.

Göpfert, Lucie (2012): Das Lügenbuch: Die ganze Wahrheit über die Lüge. Frankfurt am Main: Kinderbuchverlag Wolff.

---

<sup>2</sup> Vgl. DVD komplett „Frankie unsichtbar“ (2013).